

Karl August Varnhagen kam als jüngeres Kind des kurpfälzischen Medizinalrates Johann Jacob Andreas Varnhagen und einer elsässischen Ratsherrntochter, Anna Maria Kuntz, zur Welt. 1790 übersiedelte die Familie ins revolutionäre Straßburg, doch kehrte Varnhagen senior, als er die erhoffte Professur nicht erhielt, nach Düsseldorf zurück, wo er als Sympathisant der Revolution ausgebürgert wurde. 1796 fand die Familie in Hamburg wieder zusammen, drei Jahre später starb der Vater. Senator Kirchhof unterstützte das Medizinstudium Karl Augusts an der Berliner Pepinière, doch als das Stipendium 1803 ausblieb, arbeitete er wie seine Schwester Rosa Maria als Hauslehrer in Berlin, später in Hamburg, wo ihm die Bankiersgattin Fanny Hertz die Fortführung seiner Studien ermöglichte. Um Varnhagen und seinen Freund Adelbert von Chamisso bildete sich ein "Nordsternbund"; die jungen Dichter veröffentlichten Almanache, kritische Pamphlete und einen parodistischen Kollektivroman. Varnhagen setzte das Studium in Halle und Tübingen fort; neben Friedrich de la Motte Fouqué gehörten auch die Süddeutschen Justinus Kerner und Ludwig Uhland zu seinen Freunden. Als Freiwilliger trat er in österreichischen Kriegsdienst gegen Napoleon, wurde in der Schlacht von Wagram verwundet (1809) und war danach Adjutant des Generals von Bentheim, mit dem er nach Paris und Prag reiste. Seit 1811 nannte er sich mit dem Adelstitel seiner westfälischen Vorfahren "von Ense", ein Adelsdiplom erhielt er aber erst vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. Im Freiheitskrieg 1813 war Varnhagen Hauptmann im Kosakenheer des Generals von Tettenborn und nahm an der Eroberung und Preisgabe Hamburgs teil, die er in einer Flugschrift schilderte. 1814 heiratete er die geistvolle jüdische Saloniere Rahel Levin, mit der er seit 1808 verlobt war, und reiste zum Wiener Kongress, wo ihn Staatskanzler Hardenberg zum Pressechef machte. 1815 wurde er preußischer Geschäftsträger, später Minister-Resident in Baden. 1819 wurde er abgelöst und kehrte nach Berlin zurück, erhielt ein Ruhegeld und wurde bis 1834 zu diplomatischen Sondermissionen eingesetzt. Als Varnhagen 1811 Briefe Rahels über den Roman "Wilhelm Meister" herausgab, knüpfte er einen Briefwechsel mit Goethe an, den das Paar mehrmals in Weimar besuchte. Neben politischen Flugschriften für Preußen verfasste Varnhagen zahlreiche Rezensionen, in denen er u.a. Frühwerke von Heinrich Heine und Gottfried Keller bekannt machte, Korrespondenznachrichten aus Berlin, Biographien preußischer Generäle und Abenteurer, vor allem aber "Denkwürdigkeiten des eignen Lebens", die auf 9 Bände anwuchsen und mit kleineren Nachträgen bis 1819 reichen. Aufzeichnungen, die Varnhagen von 1819 bis 1830 niederschrieb wurden 1869/70 als "Blätter aus der preußischen Geschichte" veröffentlicht. 1833 starb Rahel, um die der Witwer zeitlebens trauerte und deren Briefe er noch im selben Jahr als "Buch des Andenkens für ihre Freunde", 1834 in 3 Bdn. für den Buchhandel herausgab. Varnhagen lernte im fortgeschrittenen Alter Russisch, um Puschkin zu studieren, den er als erster in Deutschland bekannt machte, und Werke anderer Dichter zu übersetzen. "Tagesblätter", die er von 1834 bis zu seinem Tod niederschrieb (1861-1870 in 14 Bänden zu einem Drittel gedruckt) machten ihn zum Chronisten seiner Zeit, der die Ereignisse des Vormärz schildert, die Revolution von 1848 als demokratischen Aufbruch begrüßt und die Ära der Reaktion mit zahlreichen unterdrückten oder zensierten Nachrichten dokumentiert. Eine Teilnahme am liberalen Ministerium Pfuels und die Kandidatur für die Wahl zur Nationalversammlung lehnte Varnhagen ab, war jedoch mit verfolgten Aufständischen wie Georg und Emma Herwegh in Kontakt. Varnhagens Nichte Ludmilla Assing, die seit 1834 bei ihm lebte, half ihm beim Ausbau seiner Autographensammlung zu einem Archiv mit Briefen von und an 9000 Personen, das heute in Krakau aufbewahrt wird. Als Verwalterin seines literarischen Nachlasses besorgte sie auch die Herausgabe seiner Briefwechsel mit den Freunden Alexander von Humboldt und dem Fürsten Pückler. 1858 starb Varnhagen und wurde auf dem Dreifaltigkeitskirchhof Berlin-Kreuzberg beigesetzt.